



Umwelterklärung 2024

LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Impressum

Umwelterklärung 2024
der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik und der LWL-Tagesklinik Dortmund
gem. EG-Verordnung Nr. 1221/2009 vom 25.11.2009
sowie unter Berücksichtigung der EG-Verordnungen 2017/1505
vom 28.08.2017 und 2018/2026 vom 19.12.2018

Herausgeber
Betriebsleitung der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik
Marsbruchstr. 162 a
44287 Dortmund

Telefon: 0231 913019-0
Fax: 0231 91301 9510
E-Mail: kjp-dortmund@lwl.org
Internet: www.lwl-jugendpsychiatrie-dortmund.de

Redaktion
Lena Nowroth, Marius Grimm, Marc-Stefan Andres, www.ag-text.de

Gestaltung
Diana Müller, www.diverse-dinge.de

Kontakt
Umweltmanagementvertreter und Stellv. Kaufmännischer Direktor
Marius Grimm
Telefon: 02365 802-2140
E-Mail marius.grimm@lwl.org

Umweltmanagementbeauftragte
Lena Nowroth
Telefon: 02381 893-8289
E-Mail: lena.nowroth@lwl.org

Druck
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral

Inhalt

Vorwort	4
Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS	6
Entwicklung der Referenzwerte im EMAS-Geltungsbereich	7
Klinik und Tagesklinik	8
Standort und Geschichte	9
Versorgungsauftrag	10
Die vier Häuser der Klinik	11
Die Therapieangebote	12
LWL-Tagesklinik Dortmund	14
Psychiatrische Institutsambulanz	14
Die Umwelleitlinien	16
Das Umweltmanagementsystem	18
Organigramm	19
Gremien und Ansprechpersonen	20
Elemente des Umweltmanagementsystems	21
Wesentliche rechtliche Verpflichtungen	22
Eine Auswahl der bisherigen Umweltleistungen	24
Die Umweltauswirkungen	26
Direkte Umweltaspekte	27
Energieverbrauch	27
Emissionen	31
Wasserverbrauch	31
Einkauf von Produkten und Dienstleistungen	32
Abfall	34
Artenschutz und Biodiversität	35
Indirekte Umweltaspekte	35
Das Umweltprogramm	36
Die Zertifizierungen	38



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

weltweit erleben wir immer öfter Wetterextreme, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind. Dieser sorgt für Umweltkatastrophen, schmelzende Gletscher, den Verlust von Biodiversität und zunehmend für unbewohnbare Regionen auf der Welt. Auch in Deutschland steigen die durchschnittlichen Temperaturen. Die Sommer und Winter werden wärmer, es gibt Hochwässer und extreme Regenfälle.

Viele Regierungen haben Gesetze erlassen, um die Folgen des Klimawandels einzudämmen. In Deutschland hat die Bundesregierung ein Klimaschutzgesetz verabschiedet und noch einmal verschärft. Deutschland soll bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral werden. Bereits bis zum Jahr 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 sinken. Unternehmen sind dafür in immer stärkerem Maße verpflichtet, die eigenen CO₂-Ausstöße zu minimieren und auch darüber zu berichten. Dies hat den Nebeneffekt, dass sie als verantwortungsvolle Arbeitgeber auch die junge Arbeitnehmergeneration glaubhaft ansprechen können.

Auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe strebt mit seinen Einrichtungen eine Klimaneutralität im Jahr 2030 an. Alle Liegenschaften sollen aktiv dazu beitragen, die CO₂-Emission zu reduzieren. Dafür müssen sie nachhaltig bauen, Bestandsgebäude energetisch sanieren sowie energieeffizienter wirtschaften. Seit einigen Jahren richtet sich das Umweltmanagement der LWL-Klinik Dortmund Elisabeth-Klinik verstärkt an dem Eco-Management and Audit Scheme (kurz EMAS) der Europäischen Union aus und wurde im Jahr 2024 extern validiert. EMAS ist das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem weltweit. Es ist ein wichtiger Baustein, die Umweltauswirkungen der Klinik zu dokumentieren, zu kontrollieren und zunehmend zu minimieren. Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik möchte so mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv und effizient zum Klima- und Umweltschutz beitragen.

In dieser Umwelterklärung haben wir unsere Maßnahmen aufbereitet, mit denen wir unsere Ziele erreichen wollen. Wir stellen unsere Einrichtung vor und informieren Sie umfassend darüber, wie wir die Umwelt schützen. Sie erhalten Einblicke in unser Umweltmanagementsystem, die Gremien sowie das bisherige Nachhaltigkeitsengagement. Anhand von Kennzahlen informieren wir Sie über unsere Umweltauswirkungen in den vergangenen Jahren, in unserem Umweltprogramm können Sie mehr über unsere Umweltziele erfahren.

Mehr Umweltschutz, weniger Emissionen – für uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das selbstverständlich. Wir bereiten uns so auf eine Zukunft vor, die für uns, aber auch für unsere Kinder und Enkel noch lebenswert sein soll.


Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen,

Ihre Betriebsleitung der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik


Dr. Heidi Igl
 Stellv. Ärztliche Direktorin/Chefärztin


Dr. Daniel Napieralski-Rahn
 Kaufmännischer Direktor


Kristin Assmann
 Pflegedirektorin


Dr. Claus-Rüdiger Haas
 Ärztlicher Direktor


Andrea Plechaty
 Stellv. Pflegedirektorin



Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS

Entwicklung der Referenzwerte im EMAS-Geltungsbereich

Das EMAS-Umweltmanagementsystem wird auf den Klinikstandort der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik angewendet. Auf dem Klinikgelände befinden sich das Hauptgebäude sowie die Häuser 1 bis 4 mit den Stationen und die angrenzende Tagesklinik und die psychiatrische Institutsambulanz. Die Klinik versorgt alle Formen psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, zum Beispiel depressive Störung, Angststörung, ADHS, Störung des Sozialverhaltens, Schulabsentismus, Essstörung, Zwangsstörung, Traumafolgestörung, Psychose und Persönlichkeitsstörung. Wie diese Behandlungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden, wird über Kennzahlen abgebildet. Diese ermöglichen es zudem, die Umweltleistungen des EMAS-Geltungsbereichs der vergangenen drei Jahre zu beschreiben und zu analysieren..

Referenzwerte	2021	2022	2023
Berechnungstage	13.107	12.939	13.157
Mitarbeiter:innen (pro Kopf)	138	124	141



Klinik und Tagesklinik



Tagesklinik mit Blick auf die Dachbegrünung

Standort und Geschichte

Die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Deutschland konzentrierte sich bis in die 1970er-Jahre auf wenige Zentren, vor allem an Universitätskliniken. Der Großraum Dortmund wurde durch das St. Johannes-Stift für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg versorgt, bis im Jahr 1979 das kurz vor der Schließung stehende Elisabeth-Kinderkrankenhaus in Dortmund in eine Kinder- und Jugendpsychiatrie überführt wurde. Weil der Bedarf im Laufe der Zeit stieg, zog die Klinik im Jahr 2002 in einen Neubau direkt neben der LWL-Klinik Dortmund. Am Standort wird auch eine Tagesklinik für Kinder und Jugendliche betrieben.

Heute bietet die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 35 stationäre Betten und zwölf tagesklinische Plätze an. Darüber hinaus verfügt die Klinik über eine psychiatrische Institutsambulanz. Über weitere umweltrelevante Bereiche wie eine produzierende Küche, Labor, Apotheke, Wäscherei und Anlagen zur Energieerzeugung verfügt die Klinik nicht.

Die Elisabeth-Klinik befindet sich in der Marsbruchstraße in Dortmund im Bezirk Aplerbeck unweit der LWL-Erwachsenenpsychiatrie.

Versorgungsauftrag

Für die Stadt Dortmund mit ihren mehr als 600.000 Einwohnerinnen und Einwohnern leistet die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik die kinder- und jugendpsychiatrische Pflicht- und Notfallversorgung. Sie gewährleistet ein breit gefächertes therapeutisches Angebot auf vier Stationen und einer Tagesklinik. Die Institutsambulanz bietet ambulante Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten sowie eine Notfallprechstunde und eine offene Sprechstunde an. Auf dem Gelände befindet sich auch eine angegliederte Klinikschule, in der die (teil-)stationären Patientinnen und Patienten unterrichtet werden.

Die Klinik nimmt Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren auf. Dafür stehen 35 Behandlungsplätze im vollstationären Bereich und zwölf Tagesklinikplätze bereit. Die Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten erstellen im multiprofessionellen Team mit dem Pflege- und Erziehungsdienst, den Fachtherapeutinnen und Fachtherapeuten sowie dem Sozialdienst dafür individuelle Behandlungspläne, die ambulant, teilstationär oder stationär umgesetzt werden.

In den meisten Fällen werden die Patientinnen und Patienten von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten oder Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eingewiesen. Darüber hinaus verfügt die Klinik über eine Notfallaufnahme, die durchgängig besetzt ist.



Die vier Häuser der Klinik

In der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik werden die Kinder und Jugendlichen je nach Alter und Krankheitsbild auf vier Stationen behandelt, die jeweils in einem eigenen Haus untergebracht sind. Dort behandelt sie jeweils ein multiprofessionelles Team, das aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ärztlich-therapeutischen, des Pflege- und Erziehungsdienstes und des Sozialdienstes sowie Fachtherapeutinnen und -therapeuten besteht.

Haus 1

Psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren werden in Haus 1 behandelt, zum Beispiel bei Depression, Ess-, Selbstwert- oder Impulskontrollstörungen, Schulabsentismus, posttraumatischen Belastungsstörungen oder Angst- und Zwangserkrankungen. Der Schwerpunkt der Station liegt in der systemischen Familientherapie mit integrierten verhaltenstherapeutischen Elementen, die die Eltern, das weitere System und das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen einbezieht.

Haus 2

Im Haus 2 werden auf einer offenen Therapiestation psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 15 Jahren aufgenommen. Das Team behandelt Störungen aus dem gesamten Spektrum der kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen. Dazu gehören zum Beispiel Depressionen, Schulabsentismus, Anpassungsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumafolgestörungen oder auch pathologischer Computer- und Internetkonsum. Der Schwerpunkt liegt in der systemischen Familien-

therapie, der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie sowie in integrierten verhaltenstherapeutischen Interventionen.

Haus 3

Das Haus 3 bietet professionelle Hilfe für Kinder mit psychischen Erkrankungen im Alter von fünf bis elf Jahren. Das Team behandelt diese im Rahmen eines systemisch-familientherapeutischen Konzepts mit verhaltenstherapeutischen Elementen, unter anderem bei Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen mit oder ohne Hyperaktivität, Störungen des Sozialverhaltens, kindlichen Angsterkrankungen, Enuresis und Enkopresis (Unwillkürliches Wasserlassen und Absetzen von Stuhl), Traumafolgestörungen oder depressiven Störungsbildern. An die Station gliedert sich ein spezieller Kriseninterventionsraum mit Isoliermöglichkeit an.

Haus 4

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, bei denen eine akute Selbst- und/oder Fremdgefährdung im Rahmen einer psychiatrischen Erkrankung diagnostiziert wurde, werden in Haus 4 aufgenommen. Die Akutstation ist eine fakultativ geschützte Station mit bis zu zehn Betten, die auch in zwei Teile getrennt werden kann. Dazu gehören auch Gemeinschaftsräume und einsehbares Krisenzimmer mit Fixiermöglichkeit. Ein besonders gesicherter Innenhofbereich bietet viele Beschäftigungsmöglichkeiten.

Zahlen und Fakten

- 8 Mio. Euro Budget
- 200.000 Euro Investitionen/Jahr
- 141 Mitarbeiter:innen
 - davon
 - 76 Pflegekräfte, Erzieherinnen und Erzieher
 - 14 Ärztinnen und Ärzte
 - 20 Psychotherapeutinnen und -therapeuten
 - 14 Fachtherapeutinnen und -therapeuten, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter
 - 4 Stationen
 - 1 Tagesklinik
- 450 vollstationäre Patientinnen und Patienten jährlich
- 75 tagesklinische Patientinnen und Patienten jährlich
- 1.800 ambulante Fälle jährlich

Stationäre Versorgung

Allgemeinpsychiatrische Stationen für Kinder

- Alter: 13 bis 18 Jahre (Haus 1)
- Alter: 10 bis 15 Jahre (Haus 2)
- Alter: 5 bis 11 Jahre (Haus 3)
- Alter: 11 bis 18 Jahre (Haus 4)





Die Therapieangebote

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik versorgt die Kinder und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen individuell. Das multiprofessionelle Team kann dazu auf eine Reihe von Therapieangeboten zurückgreifen, die auf das jeweilige Krankheitsbild zugeschnitten sind.

Aufklärung und Umgang mit der Erkrankung

Für eine erfolgreiche Behandlung einer psychischen Krankheit ist es wichtig, dass die Betroffenen und ihr Umfeld gut über die Erkrankung Bescheid wissen. In der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik werden die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen über Ursachen, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten der psychischen Erkrankung intensiv informiert.

Psychotherapie

In der Psychotherapie setzen die Therapeutinnen und Therapeuten auf psychologische Mittel, um seelische Störungen zu behandeln. Dafür setzen sie auf Gruppen- oder Einzelgespräche und Familiengespräche. Die Verhaltenstherapie etwa bringt Gefühle, Gedanken und Verhalten in Beziehung, um Probleme genauer verstehen und einordnen zu können und im Therapieverlauf alternative Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die tiefenpsy-

chologische Psychotherapie begreift akute oder chronische psychische Probleme bzw. Krisen als Folge eines ungelösten inneren psychischen Konfliktes und macht diesen sichtbar, begreifbar und erkennbar.

Psychiatrische Pflege

Wer psychisch erkrankt ist, muss sehr spezifisch unterstützt werden, zum Beispiel bei der Selbstpflege oder der Gestaltung des Alltags. Die Psychiatrische Pflege in der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik ist ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Versorgung im (teil-)stationären, komplementären oder ambulanten Bereich.

Soziale Arbeit

Der Sozialdienst der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik unterstützt die jungen Patientinnen und Patienten und ihre Familien in familiären, zwischenmenschlichen und sozialen Beziehungen. So können zum Beispiel begleitete Gespräche verfahrenere Situationen verändern. Der Sozialdienst berät insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Behörden, Verwaltung und Gerichten und organisiert gemeinsame Gespräche.

Ergotherapie

Die Ergotherapie, die neben vielfältigen handwerklichen Techniken und Angeboten einen Schwerpunkt auf die Alltagsbetätigung setzt, ist einer von vielen Bausteinen in der Behandlung. Sie unterstützt die Kinder und Jugendlichen dabei, wieder aktiv zu werden, ihre Freizeit zu gestalten und den Alltag selbstständig zu bewältigen. Das ist insbesondere wichtig, weil es die Symptome einer Erkrankung oft nicht zulassen, sich konzentriert einer Arbeit oder Aufgabe zuzuwenden.

Kunst- und Musiktherapie

In den unterschiedlichen Kreativtherapien können die Patientinnen und Patienten gestalterisch und schöpferisch tätig werden. So werden psychische Prozesse in Gang gesetzt, die sich auf die therapeutische Beziehung auswirken und in den Behandlungsprozess mit einbezogen werden.

Motopädie

Bei der Motopädie geht es um Bewegung als zentralen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Die Patientinnen und Patienten setzen sich mit sich selbst und dem eigenen Körper sowie der materialen und sozialen Umwelt auseinander.

Freizeit

Die Behandlung sowie der Besuch der Klinikschule nehmen einen großen Teil des Tages ein. Daneben ist es aber auch wichtig, dass die jungen Patientinnen und Patienten Freizeit haben. Diese können sie zum Beispiel bei unterschiedlichen Bewegungsangeboten in der Turnhalle (unter anderem auf dem Trampolin und an der Kletterwand) oder auf den Spielplätzen sowie verschiedenen Spiel- und Kreativangeboten auf den Stationen sinnvoll und gut füllen.



LWL-Tagesklinik Dortmund

Wenn Patientinnen und Patienten nicht ausreichend ambulant behandelt werden können oder eine stationäre Unterbringung nicht angebracht ist, besuchen diese die Tagesklinik. Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik bietet in ihrer Tagesklinik zwölf Plätze an. Die Kinder und Jugendlichen nehmen hier tagsüber an verschiedenen Therapieangeboten teil und besuchen auch die Klinikschule. Am Abend gehen sie in ihr gewohntes soziales Umfeld zurück.

Bevor die Patientinnen und Patienten die Tagesklinik besuchen können, erfolgt ein Informationsgespräch, in dem geklärt wird, ob die Behandlung in der individuellen Situation sinnvoll ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesklinik informieren zudem über das Behandlungskonzept und den Aufbau der Einrichtung. Die Symptome der elf bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen, die in der Tagesklinik in Dortmund behandelt werden, sind vielfältig. Dazu gehören zum Beispiel Depression, Schulabsentismus, Angst- und Zwangsstörung, Anpassungsstörung, psychosomatische Störung, Störung des Sozialverhaltens und Traumafolgestörung.

Psychiatrische Institutsambulanz

In unserer Institutsambulanz besteht sowohl die Möglichkeit einer ambulanten Diagnostik als auch einer ambulanten Behandlung. Dazu gehören eine Baby- und Kleinkindsprechstunde, eine Traumaambulanz, eine Essstörungssprechstunde, eine Suchtsprechstunde sowie eine Sprechstunde für Computerspiel- und Internetabhängigkeit.





Die Umweltschritte



Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik fühlt sich dem Umweltschutz in besonderem Maß verpflichtet. Deswegen betreibt sie eine verantwortungsvolle Umweltpolitik, deren Grundlage folgende Umweltschritte sind.

1. Umweltschutz als wichtige Führungsaufgabe

Umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln möchte die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik in allen Bereichen der Klinik sicherstellen und fördern. Sie integriert Umweltschutz als wesentlichen Bestandteil in die Unternehmensführung.

2. Sensibilisierung der Beschäftigten

Nur wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitwirken, kann die Umwelt beständig geschützt werden. Die Klinik informiert die Beschäftigten darüber, welche Umweltschritte ihre jeweilige Tätigkeit hat, um sie für das Thema zu sensibilisieren.

3. Sicherheit für Mensch und Umwelt

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik überprüft ständig, welche Auswirkungen ihre Tätigkeiten auf Mensch und Umwelt haben. Verändern sich Rahmenbedingungen, passt die Klinik die Arbeitsschritte an. Neben den Umweltschritten steht dabei immer auch die Sicherheit der Beschäftigten und Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt.

4. Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Die Klinik setzt Rohstoffe und Energie sparsam ein. Gleichzeitig minimiert sie weitestgehend die Abfallmengen. Um dafür eine belastbare Grundlage zu haben, ermittelt und bewertet sie regelmäßig die Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeiten. Verschiedene Programme helfen zudem dabei, Ressourcen wie Material, Energie und Wasser zu schonen.

5. Reduzierung von Umweltbelastungen

Auch über die gesetzlichen Vorschriften hinaus vermeidet die Klinik Umweltbelastungen oder reduziert sie auf ein Minimum. Um Erfahrungen und Ideen auszutauschen, orientiert sie sich an aktuellen Technologien und arbeitet mit Behörden und Institutionen zusammen.

6. Transparenz

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik informiert die Beschäftigten, Patientinnen und Patienten, deren Familien sowie Außenstehende auf unterschiedlichen Wegen, um ihre Umweltschritte und -maßnahmen transparent nach innen und außen zu tragen. Ein Kernbestandteil dieses sachlichen, offenen und umfassenden Dialogs ist die jährliche Umwelterklärung.

7. Einbeziehung von Vertragspartnern

Die Klinik arbeitet mit vielen Partnern zusammen, sowohl bei der Behandlung der Patientinnen und Patienten als auch zum Beispiel mit Handwerksfirmen oder Lieferanten. Damit diese Vertragspartner ähnlich hohe Umweltstandards wie die Klinik einhalten, wirkt sie auf diese im Rahmen der Zusammenarbeit ein.

8. Kontinuierliche Verbesserung

Bei ihren Tätigkeiten hält die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik alle einschlägigen Umwelt- und Sicherheitsvorschriften ein. Im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten verbessert sie darüber hinaus den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich. Auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Träger der Klinik hält intern höhere Standards ein, als die gesetzlichen Regelungen es verlangen. Ein Beispiel ist die aktuelle Gebäudeleitlinie des LWL, die unter energetischen und nachhaltigen Aspekten diverse verbindliche Regelungen vorgibt, um Gebäude zu errichten oder zu sanieren.



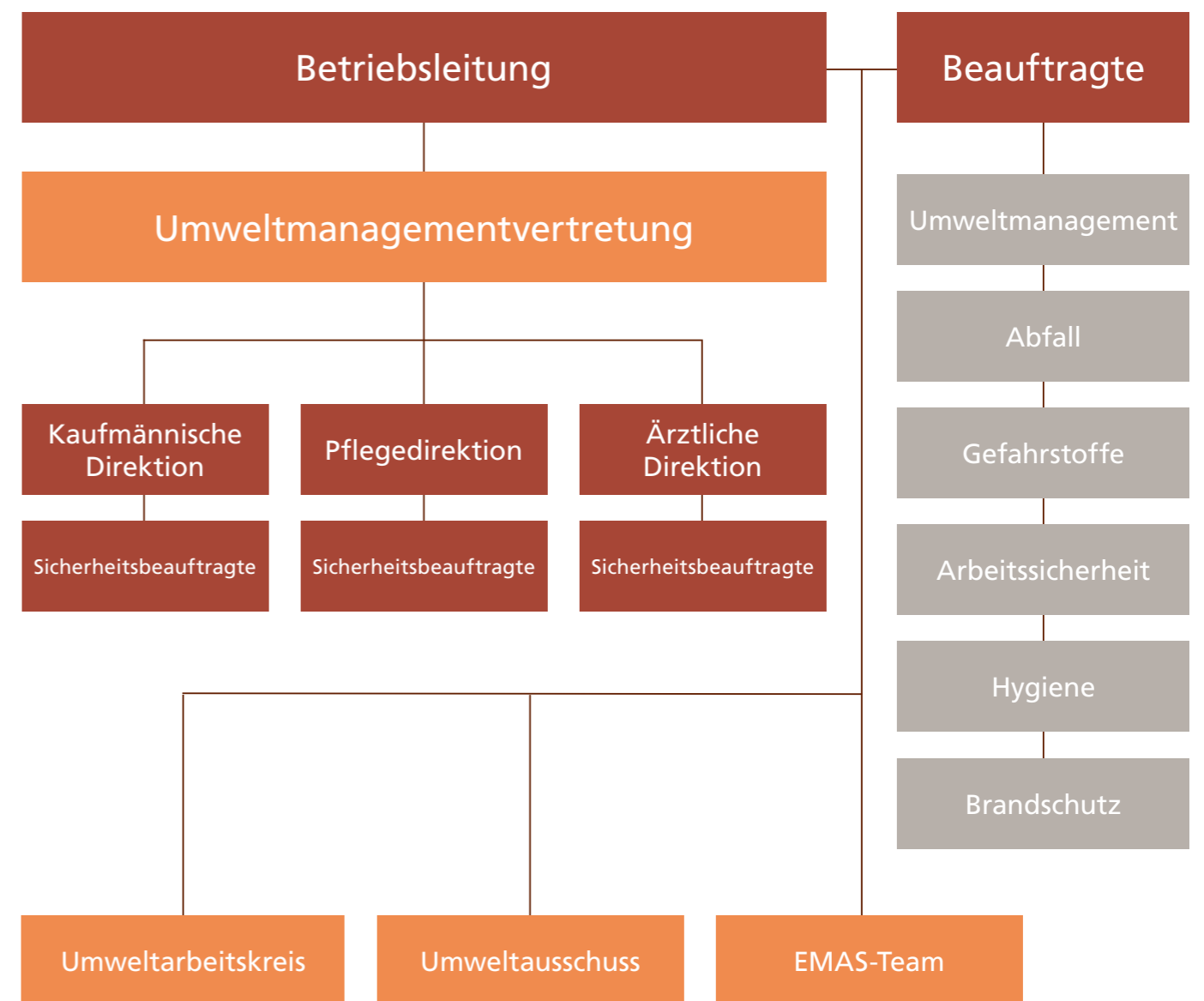
Das Umweltmanagementsystem



Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik hat im Jahr 2024 das Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt, um die betrieblichen Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern. In dem Zusammenhang hat sie eine Organisationsstruktur aufgebaut, die im abgebildeten Organigramm veranschaulicht wird. Das Organigramm zeigt, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen für den Umwelt- und Arbeitsschutz zuständig sind. Dazu gehören zum Beispiel der Betriebsbeauftragte für Abfall, die Fachkraft für Arbeitssi-

cherheit, der Brandschutzbeauftragte oder der Betriebsarzt. Die Organisationsstruktur legt zudem klare Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten, förmliche Verfahren, Verhaltensweisen und Abläufe fest. Diese Organisationsstruktur hilft dabei, die Umweltauswirkungen der Klinik zu erkennen, zu analysieren und im besten Fall zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Umweltleitlinien (siehe Seite 17) bilden die Basis dieser Struktur. Mehrere Gremien und Instrumente tragen das Umweltmanagementsystem, wie nachfolgend erläutert wird.

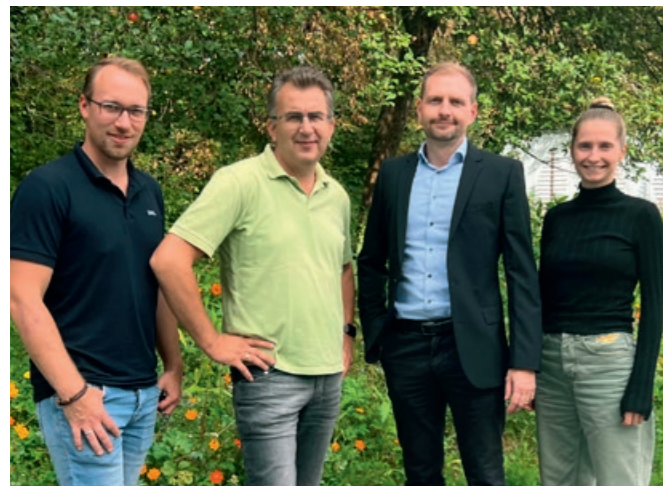
Organigramm



Gremien und Ansprechpersonen

Der Umweltmanagementvertreter

Die Klinik hat einen Umweltmanagementvertreter eingesetzt, der das Umweltmanagementsystem entwickelt und aufrechterhält, das mit den Vorgaben der EMAS-Verordnung übereinstimmt. Die Betriebsleitung wird von ihm regelmäßig über aktuelle Leistungen, Maßnahmen und Feststellungen unterrichtet. So kann diese das Umweltmanagement bewerten und bei Bedarf korrigieren. Der Umweltmanagementvertreter hat außerdem die Aufgabe, das EMAS-Umweltmanagementsystem der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.



Der Umweltschulungsausschuss

Für den Austausch zwischen verschiedenen Abteilungen und Funktionen spielen bei der EMAS-Zertifizierung Arbeitskreise eine wichtige Rolle. Der Umweltschulungsausschuss, in dem sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen engagieren, macht unter anderem Vorschläge für Maßnahmen zum Umweltschutz, die wiederum der Umweltausschuss beurteilt.

Der Umweltausschuss

Die Umweltbeauftragte koordiniert und leitet die Treffen des Umweltausschusses. Im Ausschuss stehen umweltrelevante Themen auf dem Programm, außerdem werden Handlungs- und Verbesserungsbedarfe festgestellt. Außerdem setzt der Umweltausschuss die Umweltziele um, wirkt bei Umweltprojekten mit und die Ideen, die im Umweltschulungsausschuss gesammelt wurden, auf ihren Nutzen und ihre Umsetzbarkeit. Wenn der Ausschuss die beiden Kriterien positiv bewertet, sind die Idee in der Regel freigegeben. Der Umweltausschuss besteht aus einer Reihe von Mitgliedern: Neben der Umweltmanagementbeauftragten nehmen der Umweltmanagementvertreter sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Technik, Qualitätsmanagement, Einkauf, Ärztlich-Therapeutischem Dienst und Pflege- und Erziehungsdienst, Personalrat sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit und die Beauftragten für Hygiene und Öffentlichkeitsarbeit teil. Bei fachspezifischen Fragen zieht der Ausschuss die Beauftragten für Abfall, Brandschutz, Katastrophenschutz sowie Gefahrstoffe hinzu.

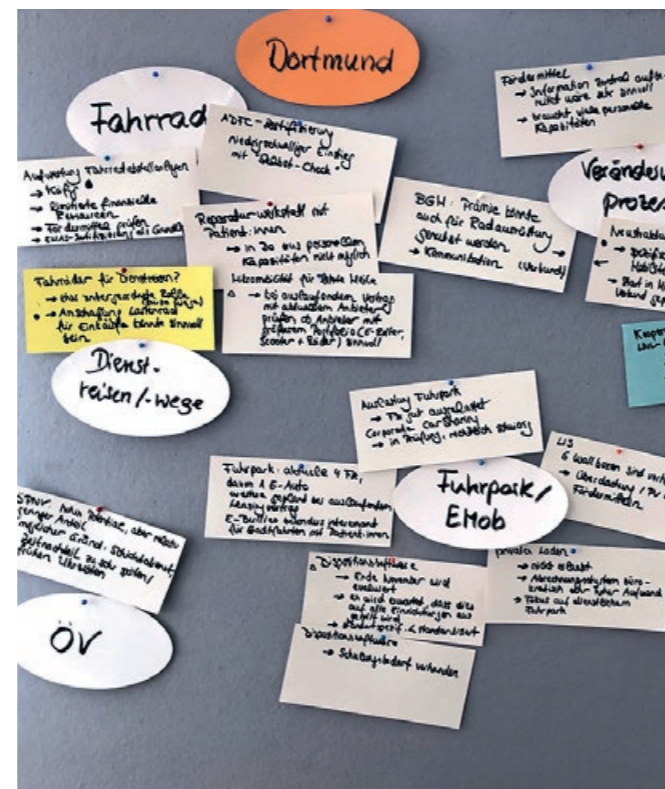


Die Umweltmanagementbeauftragte

Der Umweltmanagementprozess wird von der Umweltmanagementbeauftragten koordiniert. Sie ist Ansprechpartnerin bei Fragen und übernimmt die operativen Aufgaben, um das EMAS-Umweltmanagementsystem sowie die umweltrelevante Dokumentation zu entwickeln und aufrechtzuerhalten. Aktuelle Informationen sowie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen fasst sie zudem in einem Umweltmanagementhandbuch zusammen, das für alle Beschäftigten im Intranet zugänglich ist. Der Umweltmanagementprozess arbeitet außerdem daran, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beteiligen und deren Umweltbewusstsein zu stärken. Alle betreffenden Stellen werden durch die Umweltmanagementbeauftragte über umweltrelevante Neuerungen informiert, die Linienstellen werden in Umweltschutz-Angelegenheiten beraten. Die Treffen im EMAS-Team, Umweltausschuss und Umweltschulungsausschuss koordiniert und leitet sie.

Das EMAS-Team

Der Umweltmanagementvertreter, die Umweltmanagementbeauftragte, die technische Leitung und die Fachkraft für Arbeitssicherheit bilden das EMAS-Team. Gemeinsam unterstützen sie die Umweltmanagementbeauftragte dabei, das Umweltmanagementsystem einzuführen und aufrechtzuerhalten. Das Team ist an fast allen Implementierungsschritten beteiligt.



Elemente des Umweltmanagementsystems

Das Umweltprogramm

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik hält in ihrem Umweltprogramm die Ziele fest, die die Betriebsleitung genehmigt hat. Außerdem sind die Maßnahmen aufgeführt, um diese Ziele zu erreichen. Das Programm beschreibt zudem die Mittel, die dafür benötigt werden, die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Zeitrahmen. Das aktuelle Umweltprogramm ist auf Seite 37 zu finden.

Die Umweltziele

Die Umweltziele, mit denen die die Umweltpolitik konkretisiert und damit umsetzbar gemacht wird, werden im Umweltprogramm aufgeführt, samt Maßnahmen, Fristen und Verantwortlichkeiten. Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik überprüft die Ziele und ihre Umsetzung ständig und passt sie gegebenenfalls an. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können jederzeit Vorschläge bei der Umweltmanagementbeauftragten, beim Umweltmanagementvertreter, bei einem Mitglied des Umweltschulungsausschusses oder über das LWL-Ideenmanagement einreichen.



Wesentliche rechtliche Verpflichtungen

Zahlreiche rechtliche Vorgaben zum Umweltrecht sind für die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik relevant. Diese haben Schnittstellen zu Vorgaben zum Arbeitsschutz und zur Hygiene und sind in einem ständig aktualisierten Rechtsverzeichnis aufgeführt. Dieses beinhaltet auch den verantwortlichen Bereich oder die verantwortliche Person, die relevante Einzelvorgaben umsetzen müssen. Auf Grundlage einer Verfahrensanweisung pflegt

eine darauf spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei das Verzeichnis, die auch die Kommunikation innerhalb der Klinik zu neuen oder novellierten Regelungen übernimmt. Im Rahmen ihrer Umweltpolitik verpflichtet sich die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik zudem, alle relevanten Vorgaben zum Umweltschutz einzuhalten. Die jeweiligen wesentlichen Bestimmungen für die verschiedenen Bereiche sind in der Tabelle aufgeführt.

Bereich	Rechtliche Vorgaben
Umwelt	EMAS-Verordnung, BNatSchG, Baumschutzsatzung Dortmund
Arbeitssicherheit	GefStoffV, ArbSchG, BioStoffV, ArbStättV
Abfall	ElektroG, BattG, KrWG, AbfbeauftrV, GewAbfV, ErsatzbaustoffV, AltholzV, AVV, VerpackG, EWKVerbotsV, Abfallsatzung Dortmund
Bau	BauO NRW, FeuVO NRW, PrüfVO NRW
Energie	GEG, GEG-UVO, GEIG, NAV, EnStatG
Immissionsschutz	BImSchG, ChemKlimaschutzV, 32. BImSchV, EU-F-Gase-VO
Wasser	WHG, TrinkwV, LWG NRW, Abwassersatzung Dortmund
Anlagentechnik, Anlagensicherheit	BetrSichV, ÜAnIG



Eine Auswahl der bisherigen Umweltleistungen

2014

Erstmalige Zertifizierung nach Öko-Profit.

2019

Erstellung eines Biodiversitätskonzepts für die Klinik.

2021

Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Klinik.

2022

Austausch der Glüh- und Halogenbeleuchtung durch LED-Beleuchtung in den Fluren des Hauptgebäudes.

Bestellung einer Umweltmanagementbeauftragten.

Teilnahme am Roll-Out-Projekt „Mobilität beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)“ mit zwei Beratungsfirmen, organisiert durch die Haupt- und Personalabteilung Münster.

Einführung des EMAS-Newsletters, der halbjährlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Neuigkeiten zum Umweltmanagementsystem oder allgemeinen Umweltfakten und -tips informiert.

Ideenwettbewerb, bei dem die Beschäftigten ihre Ideen zum Umweltschutz einreichen und damit Umweltprojekte aktiv mitgestalten konnten.

2023

Installation von sechs Ladestationen für Dienstfahrzeuge.

Austausch der Glüh- und Halogenleuchtmittel durch LED-Leuchtmittel in den Patientenzimmern von Haus 1.





Die Umweltauswirkungen



Auf Grundlage des Umweltmanagementsystems ermittelt das EMAS-Team die Umweltauswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik. Es unterscheidet zwischen direkten Umweltaspekten, die es selbst überwacht und steuert, und indirekten Umweltaspekten, die die Klinik nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann. Die Umweltaspekte werden anhand von jährlich erhobenen Kennzahlen quantifiziert. Eine Verfahrensweisung erklärt dabei das Schema, nach dem die Umweltaspekte, die in Zusammenhang mit den Prozessen und Abläufen der Klinik stehen, erfasst und bewertet werden. Danach werden die Umweltaspekte in Bezug auf ihre Bedeutung für die Klinik nach einem Punktesystem bewertet, nach folgenden Kriterien: Umweltbelastung, Vulnerabilität der Umwelt, Ausmaß, Anzahl, Häufigkeit oder Umkehrbarkeit, Rechtliche Anforderungen und Bedeutung für Stakeholder. Das Team kann so das Verbesserungspotenzial besser erkennen, gezielte Maßnahmen entwickeln und im Jahresvergleich die Fortschritte sehen.

Direkte Umweltaspekte

Die Treibhausgas-Emissionen, die der Verbrauch von Strom, Erdgas und Treibstoff verursachen, stehen bei der Analyse der direkten Umweltaspekte an erster Stelle. Die Klinik nutzt Trinkwasser und entsorgt Abfälle. Außerdem versiegelt sie Böden durch

Straßen und Gebäude, kauft Ge- und Verbrauchsgüter sowie Betriebs- und Hilfsstoffe ein, belastet den Verkehr, gefährdet die Umwelt und die Gesundheit. Darüber hinaus beeinträchtigt sie die Artenvielfalt durch den Bau von Gebäuden. Im Folgenden sind die umweltrelevanten Kennzahlen für die Kernindikatoren Energie, Material, Wasser, Abfall und Emissionen aufgeführt.

In den Tabellen nicht aufgeführte Daten, die lt. EMAS-VO vorgesehen sind, werden auf Basis der Bewertung der Umweltaspekte als nicht wesentlich angesehen.

Energieverbrauch

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik nutzt die Energieträger Strom, Nahwärmeenergie und Treibstoff. Der Energieverbrauch ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 5400 kWh gesunken.

Gesamter Energieverbrauch	2021	2022	2023
Energie, gesamt (kWh)	564.090*	655.719	650.319
Energieverbrauch je Berechnungstag (kWh)	43,04	50,68	49,43

*Bei dem Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2021 ist der Stromverbrauch der Tagesklinik nicht mit angegeben.

Strom

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik bezieht zu 100 % Ökostrom der Stadtwerke Dortmund. Die zugehörige Tagesklinik wird über die hauseigene Wärmepumpe versorgt. Diese wird ebenfalls über Strom betrieben und ist daher bereits in der nachfolgenden Tabelle mit aufgeführt. Der Stromverbrauch ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 10.491 kWh gestiegen, das sind 5,98 %.



Notstromaggregat

Stromverbrauch (kWh)	2021	2022	2023
Stromverbrauch, Klinik	153.708	140.031	149.927
Stromverbrauch, Tagesklinik*	–	19.521	22.545
Stromverbrauch der Wärmepumpe, Tagesklinik*	–	15.738	13.309
Stromverbrauch, gesamt	153.708**	175.290	185.781
Stromverbrauch je Berechnungstag	11,73**	13,55	14,12

* Die Tagesklinik wurde im Jahr 2021 gebaut. Deswegen liegen keine vollständigen Daten für das Jahr 2021 vor.

** Die Angaben zum Stromverbrauch im Jahr 2021 sind aufgrund der fehlenden Angaben zum Stromverbrauch der Tagesklinik nicht als Vergleichswert zu den darauffolgenden Jahren zu werten.

Wärme

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik wird mit Wärme über das Nahwärmenetz der LWL-Erwachsenenpsychiatrie Dortmund versorgt. Die zugehörige LWL-Tagesklinik hingegen hat eine eigene Wärmepumpe, die für Wärme sorgt. Diese wird ausschließlich durch Strom betrieben und ist daher in der Tabelle zum Stromverbrauch erfasst. Der Wärmeverbrauch der Klinik ist im Vergleich zum Vorjahr um 14.196 kWh gesunken, das entspricht 3,04 %.

Wärmeenergieverbrauch (kWh)	2021	2022	2023
Wärmeverbrauch	400.770	466.634	452.438
Wärmeverbrauch je Berechnungstag	30,58	36,06	34,39



Dach der Tagesklinik mit der Wärmepumpe

Treibstoff

Im Jahr 2022 ist der Treibstoffverbrauch im Vergleich zum Vorjahr zunächst stark gestiegen, im Jahr 2023 dann im Vergleich zu 2022 wieder um 201 Liter gesunken, das sind 13,27 %. Die Entwicklung lässt sich durch die Folgen der Corona-Pandemie erklären: Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Dienstfahrten und Ausflüge mit Patientinnen und Patienten wieder an, nachdem sie im Jahr 2021 fast vollständig ausgefallen waren. Dienstliche Termine waren vor allem durch Online-Meetings ersetzt worden.

Daten zum Fuhrpark	2021	2022	2023
Diesel (l)	773	1.377	1.050
Benzin (l)	265	138	264
Treibstoff, gesamt (l)	1.038	1.515	1.314
Gefahrene Kilometer	11.032	23.699	33.169
Anzahl Dienstfahrzeuge	4 Kfz: 3 Diesel 1 Benziner	4 Kfz: 3 Diesel 1 Benziner	5 Kfz: 2 Diesel 2 Hybrid 1 Elektro



Wallbox für E-Dienstfahrzeuge

Mobilität

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik nutzt fünf Pkw und Transporter, von denen zwei mit Diesel, zwei hybrid und eines mit Strom betrieben werden. Im Jahr 2021 hat die Klinik ein Mobilitätskonzept erstellt. Ein Ergebnis: In Zukunft soll die Flotte vollständig elektrifiziert werden. Als Vorbereitung dafür hat die Klinik im Jahr 2023 sechs Ladeboxen auf dem Parkplatz der Elisabeth-Klinik errichtet, die zunächst nur für Dienstfahrzeuge verfügbar sind. Darüber hinaus hat die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik am Roll-Out-Projekt „Mobilität beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)“ mit zwei Beratungsfirmen teilgenommen, das durch die Haupt- und Personalabteilung in Münster organisiert wurde. Um nachhaltige Mobilität zu fördern, bietet die Klinik ein Dienstradleasing an.

Gärtnerei

Die LWL-Klinik Dortmund verfügt über keine Gartengeräte. Die Pflege des Klinikgeländes erledigt eine Garten- und Landschaftsbaufirma aus Dortmund. Größere Arbeiten etwa bei Baumaßnahmen übernehmen die Gärtner der LWL-Klinik Marl-Sinsen.



Emissionen

Direkte CO₂-Emissionen in der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik entstehen durch den Gasverbrauch für die Wärmeerzeugung sowie durch den Treibstoff, den die Fahrzeugen nutzen. Der Gesamt-CO₂ Ausstoß der Klinik ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,19 Tonnen bzw. 3,52 % gesunken.

Die weiteren in der EMAS Verordnung genannten Parameter wie NO₂, CH₄ und N₂O sind in der Einrichtung nicht von Relevanz.

Entwicklung der CO ₂ -Emissionen	2021	2022	2023
Emissionen, gesamt (t)	101,23	118,97	114,78
Emissionen/Berechnungstag (kg)	7,72	9,19	8,72

CO ₂ -Emissionen	Verbrauch 2023	Emissionsfaktor* (t/kWh; t/l)	CO ₂ -Emissionen (t)
Strom (kWh)	185.781	0, da 100% Ökostrom	0
Gas (kWh)	452.438	0,000244	110,39
Diesel (l)	1.050	0,00341	3,58
Benzin (l)	264	0,00303	0,80
Gesamt			114,78
CO ₂ -Emissionen/Mitarbeiter:in			0,81

* Quelle für die Emissionsfaktoren: Infozentrum Umwelt Wirtschaft - IZU, CO₂-Rechner

Wasserverbrauch

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik bezieht ihr Wasser von den Stadtwerken Dortmund. Die verwendeten Betriebsmittel und Reinigungsmittel tragen zur Wasserverschmutzung bei. Der Wasserverbrauch der Klinik ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, um 3,07 %.

Wasserverbrauch (m ³)	2021	2022	2023
Wasserverbrauch, Klinikgebäude	1.784	1.897	1.824
Wasserverbrauch, Tagesklinik*	–	115	129
Wasserverbrauch, gesamt*	–	2.015	1.953
Wasserverbrauch/Berechnungstag*	–	0,16	0,15

* Die Tagesklinik wurde im Jahr 2021 gebaut. Deswegen liegen keine vollständigen Daten für das Jahr 2021 vor.

Einkauf von Produkten und Dienstleistungen

Um die Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu versorgen, kauft die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik unter anderem Lebensmittel, Medizinprodukte und Dienstleistungen ein. Diese bestimmen die Qualität der Versorgung mit. Die Einkaufsabteilung übernimmt damit eine wichtige Rolle für die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten, aber auch der Beschäftigten. Dabei sind die Anforderungen an die Produkte, wenn es um Ökonomie und Ökologie geht, gleichermaßen hoch. Die Klinik stellt dabei sicher, möglichst umweltschonende Pro-

dukte einzukaufen. Ein Beispiel: Beim Kopierpapier setzt sie auf ein Recycling-Papier, das mit dem Blauen Engel-Siegel versehen ist. Der Einkauf hatte in den Jahren der Corona-Pandemie mit starken Schwankungen zu tun, etwa beim Verbrauch von Desinfektionsmitteln. Die Materialien, die die externe Reinigungsfirma eingesetzt hat, liegt im Jahr 2023 bei 117 Litern Reinigungsmittel und 100 Kilogramm Waschmittel. Für die Tagesklinik ist eine andere Reinigungsfirma zuständig. Diese verwendete im Jahr 2023 82 Liter an Reinigungsmitteln.

Verbrauch an Reinigungs- und Desinfektionsmittel	2021	2022	2023
Haut- und Händedesinfektion (l)	176	180	140
Flächendesinfektionstücher (Stück)	38.880	45.042	44.640
Sanitärreiniger, Klinik (l)*	–	–	76
Oberflächenreiniger, Klinik (l)*	–	–	10
sonstige Reinigungsmittel, Klinik (l)*	–	–	31
Waschmittel, Klinik (kg)*	–	–	100
Reinigungsmittel, Tagesklinik (l)	101	101	82

* In den Jahren 2021 und 2022 war ein anderer Reinigungsdienst für die Klinik zuständig. Die Angaben wurden nicht erhoben.



Eine positive Entwicklung ist bei den Einmalhandschuhen zu erkennen. Die Anzahl ist seit 2021 stetig gesunken. Bei den Papierrollen für die Untersuchungsliegen, bei Toilettenpapier und Kopierpapier sind die Mengen von 2022 auf 2023 angestiegen. Die starke Zunahme an Batterien ab 2022 ist durch die Zentralisierung des Einkaufs Ende 2021 zu erklären. Zuvor haben die Stationen die Batterien selbst eingekauft und die Mengen wur-

den nicht zentral erfasst. Der enorme Anstieg des Kopierpapiers von 2022 zu 2023 ist dadurch zu erklären, dass 2023 die Anamnesebögen überarbeitet wurden. Dies führte dazu, dass die Fragebögen bis zur Druckfreigabe und Lieferung von Hand kopiert werden mussten. Eine weitere Erklärung ist der Personalschwund, der ebenfalls zu einem erhöhten Verbrauch führte.



Verbrauch ausgewählter Ge- und Verbrauchsgüter	2021	2022	2023
Batterien (Stück)	50	250	230
Tetra-Paks (Stück)* (Milch, Mandel-, Soja- und Haferdrink)	–	–	3396
Papierhandtücher (Blatt)	405.000	490.000	455.000
Toilettenpapier (Rolle)	3.456	3.840	4.416
Kopierpapier DIN A4 (Pakete à 500 Blatt)	470	325	540

Verbrauch ausgewählter Medizinprodukte	2021	2022	2023
Einmalhandschuhe (Stück)	64.800	46.848	38.016
Einnehmebecher Einweg (Stück)	8.400	10.800	9.900
Papierrollen für Untersuchungsliegen (Stück)	39	11	19

*Die Angabe wurden zu diesem Zeitpunkt noch nicht erhoben

Gefahrstoffe

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik listet alle umwelt- und gesundheitsrelevanten Produkte in einem Gefahrstoffverzeichnis auf. In diesem Gefahrstoffkataster werden zum Beispiel Hand- und Flächendesinfektionsmittel geführt, die wegen ihres hohen Alkoholgehalts leicht entzündbar sind und deswegen als Gefahrstoffe gelten. Die Klinik hat sich zum Ziel gesetzt, umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe zu vermeiden oder Alternativen mit einem geringeren Gefährdungspotenzial zu nutzen. Der zentrale LWL-Einkauf, die Umweltmanagementbeauftragte oder die Fachkraft für Arbeitssicherheit bewerten daher bei jedem

Neueinkauf die Produkte und führen eine sogenannte Substitutionsprüfung durch, die analysiert, ob sich die Produkte durch ungefährlichere ersetzen lassen. Verfahrensanweisungen regeln die genaue Vorgehensweise verbindlich, ebenso wie den Umgang mit Gefahrstoffen. Die Anweisungen stehen ebenso wie Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen für alle Beschäftigten und insbesondere für die Führungskräfte in der klinikinternen Dokumentendatenbank BITqms zur Verfügung.

Abfall

In der LWL-Klinik Dortmund - Elisabeth-Klinik fallen primär haushaltsübliche Abfälle wie Restmüll, Verpackungsabfall, Altpapier und Altglas an. Diese Abfallfraktionen werden von der Müllabfuhr der Stadt Dortmund im regelmäßigen Turnus abgeholt und entsorgt. Das Altglas wird nach Bedarf von einem Beschäftigten der Klinik zum Altglascontainer gebracht. Die Sammlung der Speiseabfälle erfolgt auf den Stationen in den dafür vorgesehenen, geschlossenen Abfallbehältern. Diese werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stationen in die gesondert gekühlten Mülltonnen gekippt. Die Leerung und der Abtransport erfolgen einmal wöchentlich durch das beauftragte Entsorgungsunternehmen. Da die Abfälle bei Abholung nicht gewogen werden, liegen keine jährlichen Mengenangaben zum Abfall vor.

Aufgrund der geringen Abfallmengen an gefährlichen Abfällen wie Batterien, Elektroaltgeräte, Leuchtstoffröhren, sowie Aerosolverpackungen wird in der LWL-Klinik Dortmund keine interne Entsorgungsstruktur vorgehalten. Die oben genannten Abfallarten werden an der Wertstoffsammelstelle gesammelt und von einem technischen Mitarbeiter zur LWL-Klinik Marl gebracht und entsorgt. Sperrmüll, Altholz und Altmetall fallen ebenfalls nur in geringen Mengen an und werden bei Bedarf durch Mitarbeiter der LWL-Klinik Marl-Sinsen auf die gleiche Weise transportiert und entsorgt. Anfallenden Grün- und Parkabfälle werden durch die Beschäftigten der beauftragten Rahmenvertragsfirma mitgenommen und entsorgt.

Artenschutz und Biodiversität

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik hat eine Gesamtfläche von 12.343 m², 6.454 m² davon sind naturnahen Flächen. Für die drei Kinder- und Jugendpsychiatrien des LWL-Regionalen Netzes in Hamm, Marl und Dortmund wurde im Jahr 2019 ein Biodiversitätskonzept erarbeitet, das den Stand und die Weiterentwicklung der Biodiversität an den Liegenschaften untersucht hat. Darin enthalten sind mögliche Umsetzungsmaßnahmen und -potenziale.

Angaben zum Flächenverbrauch (m ²)	
Gebäudeflächen	3.171
Verkehrs- und Gehwege	2.717
Naturnahe Flächen	6.454
Gesamtfläche	12.343

Indirekte Umweltaspekte

Die Verkehrsbelastung durch Beschäftigte, Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Lieferfirmen und Dienstleistungsunternehmen gehören zu den Indirekten Umweltaspekten, die die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik zwar mittelbar durch ihre Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen verursacht, aber nur begrenzt beeinflussen kann. Um diese zu reduzieren, fördert die Klinik zum Beispiel eine emissionsarme und nachhaltige Mobilität der Beschäftigten (siehe Seite 30).





Das Umweltprogramm

Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik erweitert und verbessert den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich, unter anderem mit neuen Umweltzielen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Ideen dafür stammen zum Beispiel durch Vorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die während der intern durchgeführten Audits oder im Umweltarbeitskreis für Umweltschutz entstehen. Auf dieser Seite wird das aktuelle Umweltprogramm vorgestellt.

Umweltziel	Nr.	Maßnahme	Zeitraumen/ Bearbeitungsstand	Verantwortliche Abteilung
Förderung der Biodiversität	1	Bau und Installation von zwei Insektenhotels	April 2025	ATW, Gärtnerei
	2	Anlegen von 250 m ² Blumenwiesen	März 2025	Gärtnerei
	3	1. Platz Ideenwettbewerb: Bau und Installation von drei Nistkästen	März 2025	ATW, Gärtnerei
	4	2. Platz Ideenwettbewerb: Umstellung auf sechs wiederverwendbare Weihnachtsbäume aus Holz	Dezember 2025	Hauswirtschaft, Ergotherapie
Energieeinsparung	5	Sukzessiver Austausch von Glüh- und Halogenleuchtmittel durch LED-Leuchten im Hauptgebäude und den Zimmern auf den Stationen	Ende 2025 (Quantifizierung erfolgt in 2025)	Technik
	6	Überprüfung der Notwendigkeit von Präsenz- und Bewegungsmeldern durch individuelle Erhebung auf den Stationen und Tagesklinik sowie anschließende Installation in den Bereichen	Phase 1: Ermittlung des Bedarfs bis Ende 2024 Phase 2: Einbau auf Basis der Abfrage bis Ende 2025	Technik
Förderung nachhaltiger Mobilität und Verringerung direkter und indirekter CO ₂ -Emissionen	7	Anschaffung eines Lastenrads für Einkäufe und Hausbesuche	4. Quartal 2024 (Quantifizierung erfolgt in 2025)	Einkauf
	8	Errichtung eines abschließbaren Fahrradabstellplatzes mit Überdachung	2. Quartal 2025	Technik
	9	Austausch von mindestens einem Verbrennerfahrzeugen durch Elektrofahrzeuge	Ende 2025 (Quantifizierung der eingesparten CO ₂ -Emissionen erfolgt in 2025)	Fuhrparkmanagement
Wassereinsparung	10	Sukzessiver Austausch von Armaturen an den Waschplätzen gegen Wasserspar-Armaturen	Phase 1: Ermittlung des Bedarfs bis Ende 2024 Phase 2: Einbau auf Basis der Abfrage bis Ende 2025	Technik



Die Zertifizierungen

An allen wichtigen Stellen erfüllt die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik Standards, die sie zertifizieren lässt. Auf die Auszeichnungen ist die Klinik sehr stolz.

DIN EN ISO 9001:2015

Qualitätsmanagement hilft dabei, eine Organisation kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik kooperiert dafür eng mit den kinder- und jugendpsychiatrischen Partnerkliniken im regionalen Netz, der LWL-Universitätsklinik Hamm und der LWL-Klinik Marl-Sinsen. Dafür orientiert sich die Klinik seit dem Jahr 2021 an den Anforderungen der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und der DIN EN ISO 9001:2015. Die Klinik wurde in den Jahren 2012 bis 2021 erfolgreich nach den Vorgaben der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ) zertifiziert.

Beruf und Familie

Der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik ist es besonders wichtig, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihr Berufs- und Privatleben vereinbaren zu können. Das audit berufundfamilie unterstützt die Klinik darin, familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen nachhaltig zu gestalten. Seit dem Jahr 2011 ist die Klinik zertifiziert.



Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten bei der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik

Der Unterzeichner, Umweltgutachter
Dipl.-Ökol. Martin Nöthe
Wilhelm-Haumann-Weg 16, 46049 Oberhausen
Zulassungsnummer DE-V-0121

hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umwelleistungen und die erste Umwelterklärung der Organisation

LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik
Marsbruchstr. 162a
46287 Dortmund

für den Bereich (NACE-Code) 85.11 (Krankenhäuser) auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) am **21./22.08.2024** geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Mit der Unterzeichnung dieser wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 unter Berücksichtigung der der Verordnungen (EG) 2017/1505 vom 28.08.2017 und (EG) 2018/2026 vom 19.12.2018 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben dieser ersten Umwelterklärung der Organisation bzgl. des o. g. Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten am genannten Standort innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben,

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden, Diese kann nur durch eine zuständige Stelle gem. der o. g. Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Gem. den Vorgaben der EMAS-Verordnung wird die nächste aktualisierte Umwelterklärung im August/September 2025 veröffentlicht, die nächste konsolidierte im August/September 2027.

Oberhausen, den 07. Oktober 2024


Martin Nöthe

